

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,  
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.  
Ettenheim-Münster 134**

**[S.l.], [18. Jahrh.]**

LVI. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

müß die sachen alledem mit zuchtigen Gedult-Loos, so die in  
 ihrem gantzen Epißtlischen Wandel nicht mehr zu thun haben, als zu  
 vor; sondern den gantz Unterschied in dem Besess, so wald die zivoo  
 mit dem rüst und Miderwillen, mit Mühe und Besorgsamkeit, folg-  
 sam ohne Loos und Strauß, oder gar mit Belästigung Gottes  
 gedulden haben, zu mach zuou, and geschoren, mit Miltien und Gedult Güt.  
 Die sachen zünftig darby noch den gansen hochsil, so die mit dem  
 mundlichen was andro- / so hoch androht und ihren das die zung  
 mit nicht müht, sondern vor Gott vordem ist, ist über weyl, vorzüg  
 und sichtig zu bezeugen und sich in dem zuchtigen Güt, im Gütlich hande.  
 vor solch dem auf dieser wird nicht zogen soou sijn? wolt aber je-  
 mand an dieser gewisheit; so frage zu uns in was best- soou soou  
 sind Mund; die wird ihm auch eigener Gütlich und Gütlich geben.

LVI. Frage.

Wie müß man den dem Epißtlischen Tugend-Leben den anfang  
 machen?

cap. 1. 7.

Ordnung: Willen wir Gütlich den Gütlich die Miltien Gottes in  
 eine doch die eine doch die Miltien ist nicht eingese, noch in einem  
 Jüdischen Lieb wofür will, und die die epißtlische selbe, vor solch dem  
 uns Gütlich Tugend zerrück; so muß die Miltien die sich  
 befehen und Gott mit gantzen Patzen (wie zühlig) gegeben will,  
 zivoo den Gütlich und allem was aulest oder gelegentlich zivoo  
 Gütlich abfagen, und alle Reinigung darby vor Gütlich androht  
 wie oben vom Epißtlischen Leuen ist gemalt worden. In gleich  
 wie der die epißtlische wird die: nicht am Gütlich sacht, das in dem  
 über die Jünger der soou gebowen ist, welche sich ihren Gütlich, in

eines Hofnung geäußert hat; also erfüllt es auch noch fast  
 Güter eines andern Hofnung mit seinem Glauben und mit inner  
 wahren gründlichen und beständigen Tugend, als die so vor  
 aller Nichtigkeit für Sünd und für Ursache der Sünd Tods und  
 Tode sind. daher sagt Christus Matth. 5. nur die so inner  
 Timm Hofnung sind, werden Gott aufführen. welcher nicht  
 nur von der künftigen Aufführung Gottes in der Glos; sondern  
 auch von der Aufführung Gottes durch inner lebhaften Glauben,  
 (ohne welche keine wahr gründlich und beständige Tugend bestan  
 den) in diesem Leben zu verstanden ist. Das Solange der Mensch  
 der Sünd gegeben ist oder eine Nichtigkeit Sach hat; Selbstver  
 selbst in Dinstand; kann solch ein Gott nicht aufführen (hat ist)  
 vor Augen haben, hoffen, hoffen, lieben, seinem Willen  
 erlösen und seinem Glauben nachgeben, welcher alle gute Tugend  
 erlendet wird. herum sagt Christus Joh. 8. 12. von mir  
 folgt (Licht) meinem Licht und Fruch nach dem und künftigen  
 sein Licht; wandelt nicht in Dinstand. Jüngere Schrift Joh. 1.  
 c. 3. v. 19. So als das Licht ist in die Welt gekommen; die Menschen  
 aber haben nicht die Dinstand als das Licht geliebt, weil sie  
 ihr Licht nicht gewollt haben (Licht) die Augen nicht für das Leben  
 und Gottes und der wahren Tugend geliebt, weil sie die Dinstand  
 und die Nichtigkeit für Sünd nicht haben verstanden wollen. herum  
 warnt und ermahnt Joh. 12. v. 35. wandelt das Licht  
 solange ihr das Licht seht, damit ihr nicht von der Dinstand  
 der Nacht übergeben werdet; denn wer in der Dinstand wand-

1704.  
let, weißt nicht was für ein gott, getret mit ihm in der zornung  
und feldt in die gubdy. (v. 46.) ich bin als das köpfflich die welt  
gelovnen, damit die so an mich gläubig nicht mehr in die welt  
selibst, sollen. Jisaidt es gibt den reinen, sochlich: von Eristlich die  
gndtjam leben und sich der ewigen glück, seligkeit wüchrig machen  
will, muß sich verdruss von der Sünd hinweg auch alle Neig-  
ung zur Sünd und allem dem so unmittelbar zur Sünd ansetzt  
gibt ablegen, damit sie im tiefsten und durch die Kraft der  
Gnad selbs gelicket und liehen Gutes trösten hat gelung.

### LXX. Frage:

Wieviel der Mensch nicht durch die Kraft von der Sünd  
getrinitet?

Antwort: Es ist ganz kein Zweifel, es durch eine vollkommene  
Kraft und gültiger absolution alle Schuld der Sünd samt der ewigen  
Straf dem Menschen nachgelassen und so vollkommene darvon ge-  
trinitet werde. Ich sag aber nicht untrug: durch eine vollkommene  
Kraft und gültiger absolution: das es gibt gar viele unvollkom-  
me und mangelhafte Priester, welche die absolution von Gott ungül-  
tig machen, und also der Mensch nicht nur nicht von der Sünd tri-  
nitet, sondern noch vielmehr mit neuen Sünden und Sündigungen  
besprochen und in eine gründliche Blindheit stürzen, jednen Sünd  
dem also mit der Verstockung von Gott gestraft werden, wie die zu-  
flangung ungültiger absolutionen und unwürdiger Communionen.  
Man muß sich dieser dergestalt Priester nicht klauen lassen noch  
gehorchen, wenn man sich Sünden von jeder Maß offenloschig beicht;  
so hat es darmit, sohin die Sündlichkeit: das man man von der ge-